

K
R
W
E
G
Z
U





Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Pastorale Dienste der
Diözese St. Pölten. Hersteller: Hausdruckerei der Diözese St. Pölten.
Alle: Klostersgasse 15, 3101 St. Pölten



Durchkreuzte Lebenswege Hoffnungsvoll leben

mit Bildern von Pierre Kleindl
Lebenssplitter von Ingrid Kleindl
und Gedanken
von Josef Poschenreithner

Einladung

Diese Kreuzwegandacht soll eine Einladung sein, sich auf die eigenen durchkreuzten Lebenswege einzulassen, das Leid anderer Menschen wahrzunehmen und sich gemeinsam auf den Weg zu machen.

Es ist sehr oft kein Spaziergang und nicht einfach, aber wenn wir unsere Lebenswege wirklich gehen und es wagen, manch bitterer Wahrheit ins Gesicht zu sehen, uns einzulassen auf das Leid von Menschen, Ohnmacht auszuhalten, trauern zu lernen, entschieden zu leben, ja schließlich loszulassen - dann eröffnet sich für uns im Vertrauen darauf, dass Gott alle von Leid und Not durchkreuzten Lebenswege mit uns geht ein Leben mit einer Hoffnung, die wirklich trägt, auch über den Tod hinaus.

Wir laden sie ein, gemeinsam mit Menschen aus ihrer Pfarre oder mit Menschen, die ihnen nahe sind diese Kreuzwegandacht zu feiern.

Natürlich ist es auch möglich nur einzelne Stationen zu betrachten, Texte auszuwählen, den Ablauf zu verändern. Wählen und gestalten sie ihre Kreuzwegandacht so, dass sie für sie und die Menschen, mit denen sie feiern, Frucht bringend sein kann.

Vertrauen und hoffen wir darauf, dass gerade die schweren Zeiten zu Wegstrecken besonderer Tiefe und inneren Wachstums werden können.

Anregungen

Diese Kreuzwegmeditation möchte eine Anregung sein, alleine oder in Gemeinschaft, sich mit dem eigenen Leben zu konfrontieren, sich von den Lebenssituationen unserer Mitmenschen betreffen zu lassen, um in leidvollen Lebenssituationen gestärkt zu werden mit einer Hoffnung, einem Glauben und einer Liebe, die uns reifen lässt und aufrichtet.

Gerade dort, wo wir ganz besonders Gottes heilende Kraft brauchen, ist er mit uns. Durch seine Liebe zu uns kann wieder ein Ganzes entstehen. Er heilt die Bruchlinien in unserem Leben. Lassen wir es zu.

Sie sind eingeladen, den Liedruf „Du bist Hoffnung und Licht für uns ...“ zu singen, sie können ihn aber auch beten oder ein anderes Lied auswählen.

Das Entzünden eines Lichtes am Ende jeder Station soll Zeichen dafür sein, dass Gott die Dunkelheit durch einen Hoffnungsschimmer erhellt.

Sheet music for a hymn in 4/4 time, G major. The melody is on a treble clef staff, and the accompaniment is on a bass clef staff. The lyrics are: "Du bist Hoffnung und Licht für uns. Du bist da, im-mer für uns da."

Zu dieser Kreuzwegandacht können sie auch eine CD erwerben mit den Bildern, zusammengestellt in einer Powerpoint Präsentation und den Texten der Kreuzwegstationen.

Zusätzlich finden sie weitere Gedanken und Texte zu den einzelnen Lebensthemen, die in dieser Kreuzwegandacht zur Sprache kommen, alternative Bibelstellen und Literaturhinweise, sowie einen Vorschlag für ein Gebetsbildchen, das sie ausdrucken und den Mitfeiernden mit nach Hause geben können.

Kreuzwegandacht

IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES AMEN

Jesus versammelte die Zwölf um sich und sagte zu ihnen: Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf; dort wird sich alles erfüllen, was bei den Propheten über den Menschensohn steht: Er wird den Heiden ausgeliefert, wird verspottet, misshandelt und angespuckt werden, und man wird ihn geißeln und töten. Aber am dritten Tag wird er auferstehen. Doch die Zwölf verstanden das alles nicht; der Sinn der Worte war ihnen verschlossen und sie begriffen nicht, was er sagte. *(Lk 18,31-34)*

Herr,

mein Leben verläuft nicht immer so
geradlinig, wie ich es für mich erträume.
Lebenswege werden durchkreuzt
von unvorhersehbaren Ereignissen.
Tod und Trauer hinterlassen Spuren,
Krankheit und Leid reißen Wunden,
Hass und Zwietracht öffnen
unüberwindbar scheinende Gräben.
Zerbrechende Beziehungen, Verluste,
Sucht oder Einsamkeit erschüttern.
Dann stehen wir machtlos, verständnislos
und fragend dem Leben gegenüber.
Wieso trifft es mich?
Herr, lass mich aufbrechen und auf den Weg machen
im Vertrauen darauf, dass Jesus Christus mit mir ist.
Durch sein Leiden, sein Sterben und seine Auferstehung
gibt er mir Hoffnung für mein Leben.

Amen

Jesus wird zum Tode verurteilt



L: Er kniete nieder und betete: Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm neue Kraft. (Lk 22,41b-43)

V/A: Zu dir, Herr, rief ich um Hilfe, ich flehte meinen Herrn um Gnade an. (Ps 30,9) - Stille -

Lebenssplitter: VERURTEILT

Jetzt weiß ich es. Es ist wahr. Ich fühle wie die Gewissheit mich trifft, mein ganzes Leben betrifft. Meine Welt bricht zusammen, die Unbeschwertheit, die Leichtigkeit des Lebens ist vorbei, Vergangenheit. Warum wehre ich mich gegen die Tatsache?

Gedanken: Vielfältige Nöte und Leid treffen uns wie ein unausweichliches Urteil. Der Blick auf die Leichtigkeit des Lebens ist verstellt, die Gewissheit des Leidensweges der einzige Ausblick. Wir wollen schreien: Warum? Lass diesen Kelch vorübergehen. Herr, rette mich aus der Not.

Wo gibt es da Hoffnung angesichts des Leidens?

Wenn es da einen Schimmer Hoffnung geben kann, ein Vertrauen, das trägt, Worte, die verlässlich sind, dann nur, weil du, Gott, in Zeiten des Leidens mit uns schreist, mit uns kämpfst, mit uns durchleidest.

Denn dir ist unsere Not nicht fremd, du bist da.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Liebender Gott, Menschen werden mit schicksalhaften oder menschlichen Urteilen konfrontiert. Ihr Mensch sein ist erschüttert. Du bist deshalb in diese Stunde gekommen um Hoffnungsträger zu sein. Steh den Menschen bei und gib ihnen Kraft.

A: Christus, erhöre uns.

L: Wir entzündeten ein Licht für alle Menschen, die gerade von einem schwerem Leid oder einer Not betroffen sind.

A: Lied

Jesus nimmt das Kreuz

auf seine Schultern



L: Zu allen sagte er: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben meinetwillen verliert, der wird es retten. (Lk 9,23-24).

V/A: Zeige mir, Herr, deine Wege, lehre mich deine Pfade! (Ps 25,4) - Stille -

Lebenssplitter: ANNEHMEN

Wieso trifft es mich? Diese Frage stelle ich mir immer wieder, wenn Schatten auf mein Leben fallen. Oft finde ich darauf keine Antwort. Doch ich spüre, dass ich mich mit meinem Leben aussöhnen muss und dass ich das, was jetzt ist, annehmen muss um frei und offen zu werden für Neues im Leben.

Gedanken: Unser Leben akzeptieren, wie es ist, mit all seinen Verletzungen, mit allem, was es so schwer macht, mit allen Unvollkommenheiten und Nicht – Gelebtem, dazu reicht unsere Kraft oft nicht aus. Im Blick auf manch erdrückende Kreuzeslast von Menschen fragen wir: Woher kann die Kraft kommen, täglich von neuem das Leben mit seinen Herausforderungen annehmen zu können?

In deinen heilenden Begegnungen hast du, Jesus Christus, Menschen gestärkt und einen Notwendenden Weg eröffnet.

Hättest du, Gott, im Annehmen all der menschlichen Lebenskreuze nicht gezeigt, dass uns Rettung zukommt, wie könnte dann unser Glaube so stark sein, dass im Einlassen auf unsere Lebenslast mit uns Heilsames geschehen kann.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Heilender Gott, stehe allen Menschen bei, dass sie ihr Leben mit allen Herausforderungen annehmen können und stärke sie, dass sie daran nicht zerbrechen.

A: Christus, erhöhe uns.

L: Wir entzündeten ein Licht für alle Menschen, denen es schwerfällt, ihre Lebenslast anzunehmen.

A: Lied

Jesus fällt zum ersten Mal

unter dem Kreuz



L: Und wer ist mein Nächster? Darauf antwortete Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter. Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter. Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier,

brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. (Lk 10,29-34)

V/A: Wie lange noch, Herr, vergisst du mich ganz? Wie lange noch verbirgst du dein Gesicht vor mir? (Ps 13, 2) - Stille -

Lebensplitter: MACHTLOS

Ich höre Nachrichten, höre sie bewusst. Hinter all der Not, all dem Elend, all den Schicksalen stehen Menschen mit Gefühlen, Hoffnungen und Träumen. Ich spüre ihre Verzweiflung und ein Gefühl der Machtlosigkeit überfällt mich. Was kann ich tun? Wo kann ich helfen?

Gedanken: Wir hören und sehen, wie Menschen leiden und leben weiter unser gewohntes Leben. Berühren uns das Schicksal, die Verzweiflung, die Hoffnung und Träume der Menschen nicht mehr?

Du, Jesus, stelltest dich gegen Machtlosigkeit und Ohnmacht und ermächtigtst uns, immer wieder aufzustehen, tatkräftig anzupacken und Menschen zu unterstützen, sowie unsere Stimme zu erheben gegen ungerechte Verhältnisse.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Herr, Schöpfer der Welt, öffne unsere Augen, Ohren und Herzen für unsere Mitmenschen auf dieser Erde, damit wir ihre Not erkennen, und ihnen, soweit es in unserer Macht steht, helfen.

A: Christus, erhöre uns.

L: Wir entzündeten ein Licht für alle Menschen, die machtlos dem Leben gegenüberstehen.

A: Lied

Jesus begegnet seiner Mutter



L: Eines Tages kamen seine Mutter und seine Brüder zu ihm; sie konnten aber wegen der vielen Leute nicht zu ihm gelangen. Da sagte man ihm: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und möchten dich sehen. Er erwiderte: Meine Mutter und meine Brüder sind die, die das Wort Gottes hören und danach handeln.

(Lk 8, 19-21)

V/A: Herr, mein Gott, du bist ja meine Zuversicht, meine Hoffnung von Jugend auf. *(Ps 71,5)*
- Stille -

Lebenssplitter: LIEBEN

Ich sehe mein Kind, das ich unter Schmerzen geboren habe, das ich unendlich liebe, das mir vertraut ist, das mir vertraut, das mich liebt. Ich sehe mein Kind mit Kummer im Herzen, mit Wunden am Körper, mit Todesangst in den Augen. Ich sehe mein Kind. Es leidet. Ich stehe hilflos daneben und leide mit. Es zerreißt mir mein Herz, ein Dolch durchdringt meine Seele.

Gedanken: Warum tut es manchmal so weh, zu lieben?

Denn wie tief ist der Schmerz, wenn wir zusehen müssen, wie Kinder leiden. Wie sie sich nach Liebe und Geborgenheit sehnen und nicht bekommen. Wenn Ohnmacht sich breit macht.

Jesus hat sich darauf eingelassen zu lieben, auch im Wissen um den Schmerz. Er hat sich berühren lassen und berührte. Gehalten in seiner Liebe, eröffnet sich für uns, trotz Leid, ein Leben in Fülle.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Liebender Gott, lass Kinder und Jugendliche, die in innere oder äußere Not geraten, Menschen begegnen, die ihnen neue Blickwinkel und Perspektiven für ihr Leben erschließen helfen und stärke Familien in ihrem Zusammenhalt.

A: Christus, erhöre uns.

L: Wir entzündeten ein Licht für alle Menschen, die sich nach Liebe und Geborgenheit sehnen.

A: Lied

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen



L: Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. *(Mt 25,35-36.40)*

V/A: Herr, mein Gott, ich habe zu dir geschrien, und du hast mich geheilt. *(Ps 30, 3) - Stille -*

Lebenssplitter: HELFEN

Ich bin verzweifelt. Meine Gedanken rotieren orientierungslos in einer Endlosschleife. Ich sehe keinen Ausweg mehr. Stumm schreit meine Seele um Hilfe. Sie wird erhört. In meiner äußersten Not treffe ich auf einen Menschen, der meinen Schmerz wahrnimmt, der mich als Mensch ernst nimmt, der mir zuhört. Ich spüre, dass meine Verzweiflung mitgetragen wird von helfenden Händen.

Gedanken: Hilfescrei eines Menschen: laut oder ganz leise. Entkräftet verstummt unser Schrei nach Hilfe. Wir haben gelernt, stark sein zu müssen, es selber zu schaffen.

Wo sind die Menschen, die Not wahrnehmen, begleiten, Last ein Stück weit mittragen? Sind es wir, auf die Verlass ist?

Denn überall dort, wo Menschen einander stützen, ist ein Ort der Gottesbegegnung. Das „Ich bin da“ Gottes wird in diesen Momenten zur Wirklichkeit und zur ganz tiefen Hoffnung.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Begleitender Gott, viele Menschen brauchen und suchen Hilfe. Lass uns da sein und bereit sein, wenn Mitmenschen gerade unsere Hilfe brauchen.

A: Christus, erhöre uns.

L: Wir entzündeten ein Licht für alle Menschen, die stumm nach Hilfe rufen.

A: Lied

Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch



L: Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

(Joh 13,34-35)

V/A: Deinen Willen zu tun, mein Gott, macht mir Freude, deine Weisung trag´ ich im Herzen. *(Ps 40,9)* - Stille -

Lebenssplitter: MITFÜHLEN

Ich schaue in die Augen eines Mitmenschen, in Augen, die den Kummer und tiefen Schmerz seiner Seele widerspiegeln. Es sind Augenblicke, die mein Herz treffen. Ich höre ihm zu, lasse ihn

seinen Kummer aussprechen, lasse mich berühren von seiner Lebensgeschichte. Ich fühle mit ihm. Zeit wird relativ.

Gedanken: Die Menschen brauchen nicht unser Mitleid, sondern wollen in ihren Gefühlen wahrgenommen, angenommen und angerührt werden. Denn sehnen sich Menschen nicht tief in ihrem Herzen nach liebevollen Begegnungen, weil sie spüren, wie notwendig und Notwendend es ist? Veronika, eine Frau voll Liebe und Zärtlichkeit, möchte uns zum Vorbild werden, weil sie mit ihrem ganzen Herzen mitfühlt, nicht ausweicht, sich berühren lässt von Lebensgeschichten.

Glücklich sind wir, die wir den Mut haben, unser Herz sprechen zu lassen. Wir werden eine unendlich große, heilsame Liebe spüren, die unser Leben reich macht.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Herr Jesus Christus, Menschen brauchen unsere Anteilnahme. Lass uns offen und sensibel für die Sorgen anderer sein.

A: Christus, erhöre uns.

L: Wir entzünden ein Licht für alle Menschen, die Mitgefühl suchen, dass sie Menschen begegnen, deren Herz voll der Liebe ist.

A: Lied

Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz



L: Jetzt aber – so spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.

Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich für dich ganze Länder und für dein Leben ganze Völker. (*Jes 43,1.4*)

V/A: Wende dich mir zu und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und gebeugt. (*Ps 25,16*)
- Stille -

Lebenssplitter: ERNIEDRIGT

Ich sehe mich nicht. Ich kenne mich nicht. Ich erkenne mich nicht. Ich fühle mich gedemütigt durch den achtlosen Umgang der Menschen mit mir, der Menschen, die um mich herum leben. Ich fühle mich wertlos in meinem Tun. Ich fühle mich minderwertig in meiner von Ängsten geprägten Existenz. Ich frage mich: „Bin ich als Geschöpf Gottes wertvoll einfach weil ich ICH bin?“

Gedanken: Wer sagt dem Menschen, welcher sich wertlos fühlt in seinem Tun und Sein, dass er wertvoll ist in seiner Einzigartigkeit?

Gott hat sich erniedrigt, um uns Menschen zu erhöhen, er hat uns bei unserem Namen gerufen, in seinen Augen sind wir voll Ehre ausgestattet. So dürfen wir uns als Abbild Gottes wahrnehmen, annehmen und lieben lernen.

Wir werden die Welt verändern, wenn wir füreinander zum Spiegel werden, wo wir unseren besonderen Wert erkennen dürfen und ihn einander zusprechen.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Stärkender Gott, gib Menschen, die den Blick für ihren Selbstwert verloren haben, neue Sichtweisen auf ihr Leben. Lass sie ihren Wert als Abbild Gottes erkennen.

A: Christus, erhöre uns.

Wir entzündeten ein Licht für alle Menschen, die sich in ihrer gefühlten Wertlosigkeit erniedrigt vorkommen.

A: Lied

Jesus begegnet den weinenden Frauen



L: Eine Sünderin trat von hinten an Jesus heran. Dabei weinte sie und ihre Tränen fielen auf seine Füße. Sie trocknete seine Füße mit ihrem Haar, küsste sie und salbte sie mit dem Öl.

Da sagte Jesus: Ihr sind ihre vielen Sünden vergeben, weil sie mir so viel Liebe gezeigt hat. (Lk 7,38:47)

V/A: Würdest du, Herr, unsere Sünden beachten, Herr, wer könnte bestehen? (Ps 130,3) - Stille -

Lebenssplitter: BEWEINEN

Teile meiner Vergangenheit holen mich ein, drängen sich in mein Bewusstsein, nicht Verarbeitetes quält. Schuldgefühle machen

sich breit, belasten und bedrücken mich, werfen Fragen auf. Auch Ängste gehören zu meinem Leben. Sie engen mich ein, lähmen. Es fällt mir schwer, mich mit meinem Leben auseinanderzusetzen und alte Strukturen zu durchbrechen. Doch ich lasse mich darauf ein, auch wenn vieles schmerzt.

Gedanken: Vergangenheit holt Menschen ein. Ein Blick in die Zukunft ängstigt, Gegenwärtiges quält und lähmt.

Jesus führt die Menschen, liebevoll auf das Leben zu schauen, sich mit ihm zu versöhnen und einen Weg des Verzeihens zu öffnen, weil Gott Barmherzigkeit und Vergebung ist.

Im vollen Vertrauen auf diesen Gott befreit er uns von einer Angst, die uns am Leben hindert.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Barmherziger Gott, Menschen werden von Schuldgefühlen und Ängsten gequält. Schenke ihnen Vertrauen in ihr Leben und in die Fülle des Lebens im Jetzt.

A: Christus, erhöre uns.

L: Wir entzündeten ein Licht für alle Menschen, die sich tief in Angst- und Schuldgefühlen gefangen fühlen.

A: Lied

Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz



L: Ich bin das Licht, das in die Welt gekommen ist, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt. (Joh 12,46)

V/A: Der Herr ist meine Kraft und mein Schild, mein Herz vertraut ihm. (Ps 28,7)
- Stille -

Lebenssplitter: ENTKRÄFTET

Ich erwache. Ich möchte nicht aufstehen, bleibe erschöpft liegen. Ich will nur schlafen, in das erlösende Vergessen entfliehen. Das Licht des Morgens scheint mir ins Gesicht, es zeigt mir unbarmherzig mein inneres Chaos. Doch ich will es nicht sehen, will nur

Ruhe. Ich ziehe mich zurück, verkrieche mich immer tiefer in die Dunkelheit und Sinnlosigkeit meines frustrierenden Lebens. Ich fühle mich hoffnungslos leer, leer in Worten, leer in Gedanken, leer im Sein.

Gedanken: Wenn alles nur mehr dunkel ist, keine Kraft mehr da ist, aufzustehen. Wenn die Seele gefangen, das Leben leer ist, die Nacht nicht einem neuen Morgen weicht, wo kann es da Zuversicht geben?

Wäre Jesus nicht den Weg in diese Dunkelheit und Gottverlassenheit gegangen, was wäre dann unser Reden und Hoffen auf einen Lichtblick, der die Tiefe der Nacht durchbricht?

Also ringen wir um einen Glauben, der uns nicht verzweifeln lässt, sondern der so stark ist, um füreinander zum Hoffnungsschimmer zu werden!

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: : Herr Jesus Christus, schicke verzweifelten Menschen Kraft und Hoffnung, damit sie wieder aufgerichtet werden und ihren Lebensweg gestärkt gehen können.

A: Christus, erhöre uns.

L: Wir entzünden ein Licht für alle Menschen, die entkräftet sind und keinen Lebensmut mehr haben.

A: Lied

Jesus wird seiner Kleider beraubt



L: Hat Gott nicht die Armen in der Welt auserwählt, um sie durch den Glauben reich und zu Erben des Königreichs zu machen, das er denen verheißen hat, die ihn lieben? Ihr aber verachtet den Armen.
(Jak 2,5-6)

V/A: Zum Spott geworden bin ich all meinen Feinden, ein Hohn den Nachbarn, ein Schrecken den Freunden; wer mich auf der Straße sieht, der flieht vor mir. *(Ps 31,12)*
- Stille -

Lebenssplitter: AUSGELIEFERT

Verletzende, missgünstige Worte treffen meine Seele. Ich fühle mich hilflos ausgeliefert, dem spöttischen Gerede

preisgegeben. Jeder Pfeil sitzt tief, schmerzt, Tränen steigen auf. Schweigend drehe ich mich um, gehe weg. Niemand soll meine Tränen sehen, schon gar nicht meine Peiniger.

Gedanken: Dort, wo Menschen in Gefahr stehen, in ihrer Würde verletzt, in ihrer Verletzlichkeit missbraucht und ausgenützt zu werden, dort sind wir gerufen, dazwischenzutreten und mutig für die Würde des Menschen einzutreten, sie zu schützen und zu bewahren bis zuletzt.

Du, Jesus, hast den Menschen Würde gegeben. Du hast dich dem Spott ausgesetzt, damit wir aufgerüttelt werden, nichts unversucht zu lassen, um in unseren Begegnungen und Beziehungen einen würdevollen Umgang zu bewahren.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Herr Jesus Christus, gib uns den Mut, für ein würdevolles Leben von Menschen einzutreten, dort, wo sie körperlich und seelisch bloßgestellt werden.

A: Christus, erhöre uns.

L: Wir entzündeten ein Licht für alle Menschen, die anderen hilflos ausgeliefert sind oder ihrer letzten Würde beraubt werden.

A: Lied

Jesus wird ans Kreuz genagelt



L: Dahin sind meine Tage, zunichte meine Pläne, meine Herzenswünsche. Sie machen mir die Nacht zum Tag, das Licht nähert sich dem Dunkel. Ich habe keine Hoffnung. Die Unterwelt wird mein Haus, in der Finsternis breite ich mein Lager aus. *(Job 17,11-13)*

V/A: Befrei mein Herz von der Angst, führe mich heraus aus der Bedrängnis! *(Ps 25,17)* - Stille -

Lebenssplitter: DURCHKREUZT

Wie ein Wirbelsturm reißt mich das Schicksal aus meiner gewohnten Routine, wirft mein Leben durcheinander, durchkreuzt meine Zukunft, lässt sie schwarz und düster erscheinen. Ich habe Angst,

fühle mich unsicher losgelöst vom Gewohnten. Mit der Zeit spüre ich, dass sich langsam Hass und Wut auf mein Leben beginnen in mein Herz einzuschleichen. Stillschweigend versinke ich im Selbstmitleid.

Gedanken: Wenn das Leben durchkreuzt wird von einem Schicksalsschlag, dann kommen wir an Grenzen, wo Grundfesten von Lebensbildern, Gottesvorstellungen und der Sinn des Lebens erschüttert werden. Ohnmacht und Hilflosigkeit breiten sich aus. Wir fühlen uns festgenagelt am unveränderbaren Schicksal. Da kann nur bleiben: Wir halten gemeinsam aus – trotzdem. Wir klagen und weinen – gemeinsam. Wir bitten, denn vielleicht geschieht es, dass die Hoffnung durchbricht, dass das Leben stärker ist als der Tod und Liebe nicht zerstört werden kann.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Herr Jesus Christus, wir bitten für Menschen, deren Leben durch unsagbare Schicksalsschläge durchkreuzt wurde. Nimm ihre Wut, ihre Verzweiflung, ihren Schrei nach dem Warum und ihren Zweifel an deiner Liebe an und gib ihnen das nötige Vertrauen, dass sich in diesen Situationen ein Sinn gefülltes Leben öffnen mag.

A: Christus, erhöre uns.

Wir entzündeten ein Licht für alle Menschen, deren Lebenswege durchkreuzt wurden von unfassbarem und unbegreiflichem Leid.

A: Lied

Jesus stirbt am Kreuz



L: Um die neunte Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lema sabachtani?, das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Jesus schrie noch einmal laut auf. Dann hauchte er den Geist aus. (Mt 27,46.50)

V/A: In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott. (Ps 31, 6). - Stille -

Lebenssplitter: STERBEN

Ich will das Wort nicht hören, das Wort „sterben“. Es macht mir Angst. Du liegst da, mit geschlossenen Augen, bewegungslos. Nur dein Atem geht schwer. Hast du Durst? Ich befeuchte deine Lippen, streiche sanft über dein Gesicht. Dein Atem geht schwer, er ist von längeren Pausen

unterbrochen. Ich sitze stumm neben dir, berühre zart dein dichtes weißes Haar, deine Stirn, deine Wangen. Ich will dich festhalten. Doch dein Atem geht schwer, er stockt. Ich gerate in Panik. „Atme – bitte atme! Verlass mich nicht!“ Doch dein Atem stockt – für immer.

Gedanken: Die Gewissheit unseres Sterbens, macht uns Angst. Aber im Blick auf das Kreuz, wo in der Verbindung zu Jesus Christus im Sterben und im Tod die Auferstehung heran keimt, wird jeder Tag gefüllt sein mit dem Wunder des Lebens. Der Balken des Kreuzes wird uns zueinander führen, sodass wir einen einzigartigen Liebesdienst gerade denen erweisen werden, die im Sterben liegen.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Herr Jesus Christus, das Sterben und der Tod gehören zu unserem Mensch sein. Erwecke in uns dafür ein Bewusstsein, damit wir mit unserer geschenkten Lebenszeit sorgsam umzugehen lernen.

A: Christus, erhöre uns.

L: Wir entzündeten ein Licht für alle Menschen, die im Sterben liegen und für alle, die in diesen Stunden an der Seite der Menschen da sind und sie begleiten.

A: Lied

Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt



L: Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. (Mt 5,4)

V/A: Nahe ist der Herr den zerbrochenen Herzen, er hilft denen auf, die zerknirscht sind. (Ps 34,19) - Stille -

Lebenssplitter: TRAUERN

Plötzlich wirst du brutal aus dem Leben herausgerissen. Im Spital sehe ich dich ein letztes Mal, dein vertrautes stilles Gesicht, deine Augen sind geschlossen im ewigen Schlaf. Ich werde nie mehr deine Stimme hören, nie mehr mit dir sprechen können, du bist verstummt. Ich möchte so gerne deine Wärme spüren. Ich berühre dich,

doch ich kann dich nicht fassen. Wo bleibt der Abschied? Ein tiefer Schmerz durchzieht meine Brust, klammert sich fest, zieht mich in die Tiefe der unendlichen Trauer. Ein Teil von mir ist mit dir gestorben. Die ewige Frage nach dem „Warum“ bleibt ein „WARUM?“

Gedanken: Keiner wird gefragt, wann es ihm recht ist, Abschied zu nehmen. Irgendwann heißt es, damit umzugehen, ihn anzunehmen diesen Schmerz. Tröstlich ist es, wenn wir dann dem Menschen in seiner Trauer nicht ausweichen und verträsten, sondern einfach da sind, auch wenn wir uns unbeholfen fühlen. Denn dann können Trauernde gestärkt und gereift daraus hervorgehen und wieder Vertrauen ins Leben gewinnen.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Tröstender Gott, Menschen müssen Abschied nehmen von geliebten Menschen, aber auch von vielem, was in der Zukunft nicht mehr gelebt werden kann, ja auch von vielem, was in der Vergangenheit nicht gelebt wurde. Lass sie mitfühlenden Menschen begegnen, die in Zeiten der Trauer Wegbegleiter sind.

A: Christus, erhöre uns.

L: Wir entzündeten ein Licht für alle Menschen, die von Trauer überwältigt, keinen Ausweg mehr sehen.

A: Lied

Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt



L: An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei. (Joh 19,41-42)

V/A: Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; denn von ihm kommt meine Hoffnung. (Ps 62,6) - Stille -

Lebenssplitter: VERABSCHIEDEN

Ich stehe vor deinem Grab. Ich sehe wie der Sarg mit deinem Leichnam langsam hinabgelassen wird. Die Worte des Priesters

schweben ungehört an mir vorbei. Eine rote Rose entgleitet zum Abschied meinen Fingern, schwebt sanft in die Tiefe. Erde rieselt hölzern auf deinen Sarg. Stumme Tränen lösen sich aus meinem erstarrten Herzen. Meine Seele sucht Spuren von dir, sie sucht Reste von Gesprächen, sie sucht dein Wesen, dein Gewesen sein. Erinnerungen steigen auf, sie brennen sich unvergesslich und tief in mein Herz ein.

Gedanken: Leben heißt: Menschen und Dinge umarmen und wieder loslassen, nichts und niemanden besitzen wollen, aber über jeden Stern jauchzen, der vom Himmel fällt. Gut, wenn ein Abschied nehmen ermöglicht wird. Damit wir freigeben können, die Hand öffnen, das Kostbare anschauen und es anderen sagen, dass Vieles seine Bedeutung behält - vielleicht manches in liebender Erinnerung bleibt.

Wenn wir bereit sind, frei zu geben, bleibt uns das Kostbarste und Wertvollste.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Herr Jesus Christus, immer wieder stehen Menschen tief verzweifelt am Grab geliebter Verstorbener und es fällt schwer Abschied zu nehmen. Wandle ihren Schmerz und ihre Sehnsucht in liebende Erinnerung.

A: Christus, erhöre uns.

L: Wir entzünden ein Licht für alle Menschen, die fassungslos vor Kummer gebeugt am Grab stehen und weinen. Die Abschied nehmen müssen – ja loslassen müssen.

A: Lied

XIV Auferstehung



L: Als Jesus gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete er: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Zeichen erkennen könnte. Man kann auch nicht sagen: Seht, hier ist es!, oder: Dort ist es! Denn: Das Reich Gottes ist schon mitten unter euch. *(Lk 17,20-21)*

V/A: Erheb dich über die Himmel, o Gott! Deine Herrlichkeit erscheine über der ganzen Erde. *(Ps 57,6)* - Stille -

Lebenssplitter: ÖFFNEN

Meine Seele ist in Aufruhr. Warum ständig allem hinterherhetzen? Warum das ganze Leben lang auf das Leben warten? Lebenslust erfasst mich. Ich bin offen und neugierig auf das Geschenk des Neubeginns. Ich setze mich in Bewegung, Schritt für Schritt immer weiter, leichtfüßiger, mit offenem Herzen alles mitnehmen, die ganze Fülle des Menschseins erfassen, die Liebe, die Freude, die Hoffnung spüren, dem inneren Frieden Raum geben, sich öffnen für den Nächsten. Ein „Stück Himmel auf Erden“ erleben und erlebbar machen. Es ist wie eine Auferstehung mitten im Leben. Gott ist da, er ist auch für mich da - JETZT!

Gedanken: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Ich heile, was verwundet ist, richte auf, was danieder liegt, lass auferstehen, was tot ist. In dieser Zusage werden wir uns öffnen und aufmachen zu unserem Nächsten, um diese Heilsbotschaft lebendig zu erhalten.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Gott des Lebens, lass unser Herz, unsere Augen und Ohren, unsere Hände und unseren Geist offen und erfüllt sein von deiner Liebe, damit das Reich Gottes mitten unter uns Menschen gelebte Wirklichkeit ist.

A: Christus erhöre uns.

L: Wir entzünden ein Licht für uns alle, damit wir spüren, dass Gott immer mit uns auf unserem Weg ist und wir in allen unseren Begegnungen diese Nähe und Liebe für andere Menschen spürbar machen können.

A: Lied

*Froh*botschaft

Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadensjahr des Herrn ausrufe. Da begann er, ihnen darzulegen:
Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt. (Lk 4,18-19.21)

Herr,

lass mich mein Leben
so annehmen, wie es ist.
Gib mir den Mut,
liebepoll und versöhnlich
auf mein Leben zu schauen
und stärke mein Vertrauen darauf,
dass ich in Tiefschlägen
wieder aufgerichtet werde.
Herr,
lass mich mit offenem
Herzen deine Liebe spüren,
um sensibel zu sein
gegenüber dem Leiden
meiner Mitmenschen.

Amen

Persönliche Gedanken

sich immer wieder
die erlaubnis geben
sich von neuen lebenshoffnungen
erfüllen zu lassen
loslassend und befreit
neues entdecken
aufbrechen - aufblühen - aufleben
auferstehen in der fülle des lebens

